



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Westfälisches Urkundenbuch

Fortsetzung von Erhards "Regesta historiae Westfaliae"

Orts- und Personenregister

Aander-Heyden, Eduard

Münster [u.a.], 1859-

Vorwort.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75533)

VORWORT.

Zur Rechtfertigung des Erscheinens dieses Hefes wird es kaum einer näheren Begründung bedürfen.

Bei meiner Ausarbeitung der Urkundenrepertorien der Fürstenthümer Paderborn, Corvey, Herford und Minden war es für die ältere Zeit, etwa bis zum Jahre 1300, häufig geboten, in genauere geschichtliche Untersuchungen einzugehen.

Insofern deren Resultate in näherer Beziehung zu den paläographisch oft sehr merkwürdigen Kaiserurkunden Westfalens stehen, habe ich sie zum Theil schon in dem ersten Bande meines betreffenden Werkes veröffentlicht. Ich hoffe damit in naher Zukunft fortfahren zu können, indem ich mit Genehmigung des Directors der Staats-Archive Herrn Professor Dr. von Sybel die diplomatische Bearbeitung der Kaiserurkunden vom Ausgange der Karolinger ab, dem Hilfsarbeiter am hiesigen Staats-Archive Herrn Dr. Friedrich Philippi übertragen durfte.

Aber abgesehen von diesem bestimmten Kreise historischer Forschung hatte sich im Laufe der Jahre eine nicht unbedeutende Zahl von ungedruckten Urkunden, Ergänzungen, archivalischen Notizen und Ergebnissen von Untersuchungen angesammelt, so dass es schon seit lange mein Wunsch war, auch dies Alles im Zusammenhange zu veröffentlichen.

Diese Absicht gedieh zur Reife, als ich durch die zuvorkommende Güte des Ober-Bibliothekars Herrn Dr. Hoeck in Göttingen im Jahre 1874 in den Stand gesetzt wurde, Einsicht von dem Verzeichnisse der Urkunden des diplomatischen Apparats der dortigen Universität zu nehmen. Dasselbe wies eine so erhebliche Zahl von theils ganz neuen, theils jetzt nach der bisherigen Ansicht im Original verschwundenen Westfälischen Urkunden, fast ausschliesslich Abdinghofscher Provenienz, auf, dass ich nicht glaubte, ihre Veröffentlichung länger anstehen lassen zu dürfen. Diese Urkunden waren zur Zeit des Bestehens des Königreichs Westfalen, ich kann nicht sagen auf welche Veranlassung, aus Paderborn an die damals gleichfalls jenem Königreich zugehörige Universität Göttingen abgegeben worden.

Nachdem nun Herr Hof-Rath Dr. Hoeck auch die von mir ausgewählten Urkunden aufs Bereitwilligste hierher mitgetheilt hatte, wurde der in mir Betreffs des Abdinghofer Archivs schon früher aufgestiegene Verdacht, nämlich dass wir in dem allergrössten Theile der vom Kloster Abdinghof bis zum Jahre 1163, wo dasselbe durch Brand völlig zerstört wurde, erhaltenen Urkunden, nur Fälschungen beziehungsweise Nachbildungen zu sehen haben, die man in den jenem Zeitpunkte unmittelbar folgenden 20 Jahren angefertigt hatte, zur völligen Gewissheit. Die Resultate dieser Untersuchungen habe ich in einer kleinen Abhandlung im 34. Bande unserer Zeitschrift veröffentlicht¹⁾ und kann jetzt noch hinzufügen, dass meine darin gegen die Ächtheit der Siegel geäusserten Zweifel auch durch die dem Ende des 12. Jahrhunderts angehörende Form der Buchstaben in der Legende des Siegels vom Bischof Jmad 1051—1076 bestätigt wird, wie Dies die beigegebene Abbildung darthut.

¹⁾ Unter dem Titel: Die Urkundenfälschungen des Klosters Abdinghof und die vita Meinwerchi, die auch als besondere kleine Schrift bei Fr. Regensberg in Münster erschienen ist.

Als einen Vorzug habe ich es dankbar anzuerkennen, dass es mir gestattet war, 135 Zeugenerwähnungen Westfälischer Bischöfe und Landesherrn aus den Jahren 1053—1199 nach hier unbekanntem Urkunden- ausgaben in Nr. 116 nach den mir gütigst zur Disposition gestellten Auszügen von Julius Ficker zu publiciren.

Wenn ich unter Nr. 117 und 118 auch zwei kleine historiographische Schriftstücke hinzugefügt habe, so geschah dies aus dem Grunde, weil der libellus Monasteriensis de miraculis S. Liudgeri die älteste in Münster erfolgte geschichtliche Aufzeichnung (1169—1173) ist, von der wir Kunde haben, die andere von mir aufgefunden Schrift über die Erbauung des Marienstifts auf dem Berge bei Herford als Quelle der vita Meinweri eine besondere Wichtigkeit erhält.

Von den in diesem Hefte enthaltenen Excursen möchte ich die Aufmerksamkeit der Geschichtsforscher insbesondere auf den Nr. 11 über die von Falke erfundenen Urkunden und seine Fälschungen der Corveyschen Traditionen, Nr. 22 über die Parteikämpfe im Bisthum Paderborn am Ende des 11. Jahrhunderts so wie auf die hier und zu Nr. 12 gewonnenen neuen Resultate für die Geschichte und Genealogie der Grafen von Werl-Arnsberg, Nr. 79 über die im Stifte Busdorf erfolgte Fabrication der angeblichen Urkunde Papst Celestins III. vom 30. Mai 1192, und Nr. 114 über die Function des Raths der Stadt Dortmund als obersten Handelsgesichtshofes in Norddeutschland lenken.

Zum Schlusse sage ich dem Herrn Dr. Eduard Aander Heyden für seine auch hier mir gewährte treue Hülfe und rege Unterstützung meinen wärmsten Dank.

Münster den 14. Mai 1877.

Dr. R. WILMANS.